

Gerhard Olbricht
Am Pfänderholz 1
7972 Isny/Allg.

Isny, den 18.8.76

Lieber Herr Dr. Heller!

Ich danke Ihnen für Ihr Schreiben vom 14.d.M. und den vor-
gefertigten Dokumenten betr. der eidesstattlichen Erklärung
wegen der Taufe von unserer Veronika.

Ich war heute bei meinem zuständigen Notar in Isny, Herrn
Maute. Das heißt, ich kam nur bis zur Vorzimmerdame.

Ich wollte einen Termin haben zu einer eidesstattlichen
Erklärung. Die Angestellte bedrängte mich so, daß ich sagte
worum es geht. Das war zuviel. Sie sagte gleich, daß sie auch
kath. wäre und sie fände am Glauben nichts usw.

Ich beharrte aber auf einen Termin. Sie ging zum Notar hinein
und man hörte sie laut lachen. Dann kam sie heraus und bediente
andere Leute. Mir wurde es zu dumm und ich fragte sie, ob ich
jetzt von ihr eine Auskunft bekäme. Sie sagte mir ganz keck
wir machen so etwas nicht. Das einzige, was man für mich tun
möchte, das wäre, daß man unsere Unterschrift unter diesem
Dokument notariell bestätigen möchte. Aber keine eidesst. Erklärung!
Das Dokument habe ich nicht vorgezeigt, aber sinngemäß erläutert.
Ich sagte, andere Leute können doch auch eidesstattliche Er-
klärungen abgeben. Es blieb dabei, wir tun so etwas nicht.
Ich sagte ihr, das wäre typisch nachkonziliar und ließ sie
stehen und ging.

Was meinen Sie zuder Sache? Ich glaube, da ist nicht viel zu
machen. Die Leute sind ganz begeistert von ihren letzten zwei
Bischöfen Leiprecht und Moser seitdem sie öffentlich die Pille
usw. befürworten. Die typisch progressiven Priester sind den
Leuten noch viel zu langsam. Für mich war die ganze Sache eine
Demütigung- ganz bestimmt nicht die letzte!

Wenn dann noch herauskommt, daß die Veronika ein stramm
"konservativer" H!H. getauft hat, dann ist das Gelächter noch
größer. Denn dieser tut ja "so etwas" auch nicht, das heißt
zu bestätigen.

Wir können uns nicht entschließen zu Pfr. ABmeier zu fahren.
Die Bewährung haben wir noch nicht bestanden. Wer weiß ob er
mir die Veronika außer der Diözese getauft hätte. Wir halten
bis jetzt viel von ihm und beten auch für ihn. Wenn Gott will,
werden wir schon zusammen kommen.

Sie haben vollkommen recht, wenn Sie uns moralisch und reli-
giös magere Zeiten voraussagen.

Bitte geben Sie mir Antwort.

Meine Frau läßt Sie grüßen

und wir grüßen Sie alle in herzlicher Verbundenheit

Ihr G. Olbricht